

Wissenschaftler oder Student - jeder muß wissen, was von seiner Leistung für das Gesamtergebnis abhängt. Dabei ist ganz entscheidend, auch den Zusammenhang zwischen eigener Leistung und ihrer Bedeutung für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und die Sicherung des Friedens zu verdeutlichen.

In der Wahlversammlung werden wir deshalb bekräftigen: Dieses Verständnis entsteht nicht von allein, sondern es muß gefördert werden durch das ständige politische Gespräch der Genossen im Kollektiv und mit einzelnen über höhere Leistungsanforderungen, verbunden mit aktuellen Informationen und Argumenten über die Wechselbeziehungen von Politik und Ökonomie, über die Notwendigkeit von Spitzenleistungen sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in Lehre und Erziehung.

Willen zu Höchstleistungen ausprägen

Im Blickpunkt der Parteigruppe steht stets, die Jugend zu fördern. Das heißt, sie zu fördern - sowohl individuell als auch im Kollektiv, ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Wir gehen davon aus, daß die Studenten bereits vom 1. Studienjahr an zu selbständiger, praxisbezogener wissenschaftlicher Arbeit befähigt werden müssen, und daß das Studium eine schöpferische, produktive Phase ihrer Entwicklung ist.

So werden die Studenten von Anbeginn in praktische Aufgaben, beispielsweise in die Anfertigung von Projektierungsunterlagen, einbezogen, arbeiten die besten von ihnen in FDJ-Jugendforscherkollektiven mit. Dieses Vorgehen trägt wesentlich mit dazu bei, solche Charaktereigenschaften auszuprägen wie Beharrlichkeit, Drang nach Neuem und Unduldsamkeit gegenüber Althergebrachtem, Risikofreude und das Verlangen, den eigenen Beitrag an Spitzenleistungen zu messen. Gut bewährt hat sich das bei der Entwicklung der erwähnten Kesselanlage.

Diese selbständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten oder das Studium nach individuellen Studienplänen setzen immer wieder eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit der Genossen voraus. Denn nicht jeder Student und auch nicht jeder Wissenschaftler versteht sofort, was es heißt, sich den höheren Anforderungen und den damit verbundenen neuen Formen und Methoden der Wissensvermittlung und -aneignung zu stellen. Wie wir dafür entsprechende Haltungen ausprägen, mit welchen Argumenten wir beispielsweise erfolgreich gegen Anzeichen von Mittelmaß-Denken, Bequemlichkeit, Routine oder geistiger Trägheit auftreten, wird in der Wahlversammlung eine Rolle spielen.

Wir haben gerade im Jahr des XI. Parteitages, wo wir verstärkt um Spitzenleistungen und ihre Umsetzung in die Praxis gerungen haben, gespürt: Hemmnisse abzubauen gelingt nur dann, wenn offen und freimütig, kritisch und selbstkritisch in der Parteigruppe und in den Arbeitskollektiven die Diskussion geführt wird und so gemeinsame Positionen erarbeitet werden. Dazu gehört auch, die vielen Erfahrungen der Wissenschaftler ebenso wie die vielen Anregungen und Vorstellungen der Studenten aufzugreifen und zu verarbeiten.

Die Wahlversammlung werden wir auch dazu nutzen, um Parteiaufträge der Genossen abzurechnen. Gut bewährt hat sich, daß sie konkret sind, auf die Person zugeschnitten und die Schwerpunkte unserer Aufgaben - sowohl wissenschaftlicher als auch politisch-ideologischer Natur - betreffen. Sie genießen daher eine große Autorität und werden uns helfen, die Kräfte aller zu vervielfachen, um die Beschlüsse der Partei zur Wissenschaftspolitik zu verwirklichen. Das gilt auch und besonders im Zusammenhang mit der Umgestaltung unserer Technischen Hochschule in eine Technische Universität,

Dr. Bernd Sankol

Parteigruppenorganisator in der Sektion
Apparate- und Anlagenbau der TH Magdeburg „Otto von Guericke“

Leserbriefe

Medaille" in Bronze. Besonders stolz waren wir, als unserem Kollektiv aus Anlaß des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann dessen Name als Ehrenname verliehen wurde. Wir sind uns voll bewußt, daß dieser Ehrenname verpflichtet und wollen in Zukunft alles daransetzen, diesen Namen zu Recht zu tragen und zu verteidigen. Das heißt für uns, auf das bisher Erreichte aufbauend, noch bessere Ergebnisse anzustreben.

Rainer Höniger

Parteigruppenorganisator
in VEB Keramische Werke Hermsdorf

Gute Dienste machen das Leben leichter

Der versorgungspolitische Auftrag unseres VE Dienstleistungsbetriebes Berlin ist es, mit Dienstleistungen die Lebensqualität unserer Bürger weiter zu erhöhen, ihnen das Leben mit niveaureichen Dienstleistungsangeboten zu erleichtern. Der XI. Parteitag und die 3. Tagung des ZK stellten uns vor neue Aufgaben. Um sie zu erfüllen ist es notwendig, mit der Leistungsbeurteilung und dem Schöpferum der Werktätigen Masseninitiative zu entwickeln, gute Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb zu nutzen.

Unsere Parteileitung sieht ihre Verantwortung auch darin, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiter zu verbessern und Hemmnisse in der Arbeit im gemeinsamen Vorgehen mit den Werktätigen und den gesellschaftlichen Organisationen zu überwinden. In immer größerem Maße nimmt auch bei uns der Bereich Wissenschaft und Technik, vor allem der Rationalisierungsmittelbau, eine Schlüsselposition ein. Deshalb sind neben der Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen die Qualifi-